

Pohl-Gerhard, Cordula; Schopen, Michael

Freie Lernorte – Raum für mehr

Appel, Stefan [Hrsg.]; Ludwig, Harald [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]; Rutz, Georg [Hrsg.]: Ganztagschule gestalten. Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2006, S. 277-283. - (Jahrbuch Ganztagschule; 2007)



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Pohl-Gerhard, Cordula; Schopen, Michael: Freie Lernorte – Raum für mehr - In: Appel, Stefan [Hrsg.]; Ludwig, Harald [Hrsg.]; Rother, Ulrich [Hrsg.]; Rutz, Georg [Hrsg.]: Ganztagschule gestalten. Schwalbach, Taunus : Wochenschau-Verl. 2006, S. 277-283 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-48493

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.wochenschau-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

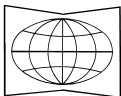
Stefan Appel, Harald Ludwig,
Ulrich Rother, Georg Rutz (Hrsg.)

Jahrbuch Ganztagsschule 2007

Ganztagsschule gestalten

Mit Beiträgen von

Heiner Barz, Michael Becker,
Andreas Blum, Gerd Bräuer,
Olaf-Axel Burow, Max Fuchs,
Christiane von Freeden,
Birger Hartnuß, Gerhard Helgert,
Christine Hesener, Katrin Höhmann,
Fritz-Ulrich Kolbe, Nicole Kummer,
Katharina Kunze, Ina Lehmann,
Stephan Maykus, Ziva Mergenthaler,
Cordula Pohl-Gerhard, Rolf Richter,
Ulrich Rother, Martin Rudnick,
Georg Rutz, Olaf Schönicke,
Michael Schopen, Alexandra Voag,
Wolfgang Vogelsaenger, Dieter Wunder



WOCHENSCHAU VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© by WOCHENSCHAU Verlag,
Schwalbach/Ts. 2006

www.wochenschau-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Titelabbildung mit freundlicher Genehmigung der Firma Wehrfritz.

Titelbilder: Wolfgang Thiel, Nauheim

Gedruckt auf chlorfreiem Papier
Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag
ISBN-10: 3-89974239-7
ISBN-13: 978-3-89974239-8

Inhalt

Vorwort der Herausgeber 7

Leitthema: Ganztagschule gestalten

Olaf-Axel Burow
Ganztagschule als Kreatives Feld 10

Max Fuchs
Anders lernen – aber wie? 27

Heiner Barz
Evaluation von Ganztags-Grundschulen am Beispiel Düsseldorf 47

Berichte aus den Bundesländern

Ulrich Rother
Ganztagschulentwicklung in Hamburg 74

Martin Rudnick / Olaf Schönicke
Schulen mit Ganztagsangeboten im Land Brandenburg 91

Michael Becker
Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern 105

Ina Lehmann
Ganztagsangebote in Sachsen 116

Pädagogische Grundlagen

Dieter Wunder
Perspektiven der (gebundenen) Ganztagschule in Deutschland 125

Ziva Mergenthaler
Von der Hausaufgabenbetreuung zur „Rhythmisierten Lernzeit“ 141

Praxis

Gerd Bräuer Lernort Schreib- und Lesezentrum als Entwicklungskomponente für die Ganztagschule	156
Alexandra Voag Anregungen zur Veränderung der Hausaufgabenpraxis am Ganztagsgymnasium	171
Andreas Blum Jugendarbeit und Ganztagschule in Rheinland-Pfalz	182
Gerhard Helgert Das Konzept der Adolf-Reichwein-Schule Nürnberg	189
Christiane von Freeden Das Schulkonzept des Gymnasiums der Stadt Kerpen – Europaschule	203
Wolfgang Vogelsaenger Das Konzept der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule Göttingen. Oder: Wie man versucht, sich im politischen Abseits zu behaupten.....	218

Wissenschaft und Forschung

Birger Hartnuß / Stephan Maykus Engagementförderung in ganztägigen Lernarrangements	231
Christine Hesener Lehrerarbeitszeit und Schulentwicklung. Formen und Wirkungen des neuen Arbeitszeitmodells in Bremer Ganztagsgrundschulen	245
Katharina Kunze / Fritz-Ulrich Kolbe Reflexive Schulentwicklung als professionelle Entwicklungsaufgabe	255
Katrin Höhmann / Nicole Kummer Vom veränderten Takt zu einem neuen Rhythmus. Auswirkungen einer neuen Zeitstruktur auf die Ganztagschulorganisation	264

Nachrichten

Cordula Pohl-Gerhard / Michael Schopen Freie Lernorte – Raum für mehr	277
Rolf Richter / Georg Rutz Ganztagschule als kreatives Feld. Bundeskongress des Ganztagschulverbandes GGT e.V. 2005	284

Rezensionen

Georg Rutz Demmer u.a. (Hrsg.): ABC der Ganztagschule (Wochenschau Verlag)	294
Rolf Richter Pauli: Kooperation von Jugendarbeit und Schule (Wochenschau Verlag)	295
Rolf Richter Burow / Pauli: Ganztagschule entwickeln (Wochenschau Verlag)	297
Herrmann Vortmann Ladenthin / Rekus (Hrsg.): Die Ganztagschule (Juventa Verlag)	298
Herrmann Vortmann Rekus (Hrsg.): Ganztagschule in pädagogischer Verantwortung (Aschendorff)	300
Harald Ludwig Höhmman u.a. (Hrsg.): Entwicklung und Organisation von Ganztagschulen (IFS-Verlag)	302
Harald Ludwig Wahler/Preiß/Schaub: Ganztagsangebote an der Schule (DJI) (Verlag Deutsches Jugendinstitut)	306
Anhang	
GGT-Adressen (Bundesverband, Landesverbände)	311
GGT-Beitrittsformular	313
Autorinnen und Autoren	314

Cordula Pohl-Gerhard/Michael Schopen

Freie Lernorte – Raum für mehr

Auf dem Weg zu Freien Lernorten

Ganztagsschulen bieten die Chance für eine neue Lernkultur. Ihr „Mehr an Zeit“ eröffnet Freiräume. Schülerinnen und Schüler erproben etwa neue Formen des selbstständigen Lernens und können so individueller gefördert werden. Das Mehr an Zeit allein reicht jedoch nicht aus: Ganztagsschulen benötigen veränderte Konzepte und innovative Ideen. Wenn Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Ganztagsschule einen noch größeren Teil ihrer Lebenszeit als bisher schon in der Schule verbringen, muss diese dem Rechnung tragen: zu allererst pädagogisch, aber auch organisatorisch und in Bezug auf die räumliche Gestaltung! Je mehr Zeit Kinder und Jugendliche in der Schule verbringen, desto wichtiger wird es, sich an ihren Bedürfnissen und ihrer Lebenswelt, ihrem Wunsch nach Kommunikation, Individualität, nach zwischenzeitlicher Erholung und Entspannung zu orientieren. Freie Lernorte bieten die Chancen dazu.

Freie Lernorte stehen für zeitgemäßes, integratives Lernen: Sie verbinden Lernen und Freizeit, bieten Möglichkeiten sowohl für individuelles als auch für Gruppenlernen und stellen klassische wie neue Medien allen Nutzern zur Verfügung. Um den gestellten Ansprüchen gerecht werden zu können, bedarf es zunächst eines innovativen Raumkonzepts. Viele Schulentwicklungsexperten vertreten mittlerweile – in Anlehnung an das schwedische Sprichwort vom Raum als drittem Lehrer (nach der Lehrkraft selbst und den Mitschülern) –, die Meinung, dass eine neue Architektur gerade für Ganztagsschulen notwendig wird. Eine neuartige Umgebung soll den Schülerinnen und Schülern einerseits vielfältige Möglichkeiten der Information und des Arbeitens bieten, in ihr sollen sie sich andererseits wohl fühlen können und auch gerne in ihrer Freizeit aufhalten. Welche räumliche und (multi-)mediale Ausstattung sich daraus ergibt, hängt von der konkreten Ausgestaltung innerhalb der jeweiligen Schule ab – und selbstverständlich von den zur Verfügung stehenden Mitteln. Entscheidend aber ist die dahinter stehende Idee, das individuelle pädagogische Konzept der Schule.

Seit September 2005 haben sich sechzig Ganztagsschulen verschiedener Schulformen aus dem gesamten Bundesgebiet auf den Weg gemacht, diese Freien Lernorte an ihren Schulen einzurichten und zu entwickeln. Unterstützung in ihren Ideen erfahren die Ganztagsschulen vom Projekt *Freie Lernorte – Raum für mehr* von Schulen ans Netz e.V. Individuelle Förderung und Eröffnen von Lernchancen,

Veränderung von Unterricht und Lernkultur, Öffnung von Schule, soziales Lernen und Partizipation sind Kernpunkte eines neuen Schulverständnisses. Die Idee der Freien Lernorte greift diese Ansätze auf. Das Mehr an Zeit an Ganztagschulen und das Potenzial der neuen Medien für eine zeitgemäße Lehr- und Lernkultur ergänzen sich durch die Einrichtung von Freien Lernorten auf sinnvolle Weise.

Die Umstellung auf den Ganztagsbetrieb hat viele der teilnehmenden Schulen zum Umdenken bewegt: Wie können wir an unserer Schule Raum für selbstständiges Lernen schaffen? Wie können wir dabei die Medien einbeziehen? Welche räumlichen Potenziale weist unsere Schule auf? Nicht Ausstattung mit Technik und Mobiliar stehen im Vordergrund, sondern Hinweise für eine veränderte Didaktik in Zusammenhang mit Raumgestaltung und flexiblem Lernen. Dabei motiviert der Austausch von Erfahrungen mit anderen Kolleginnen und Kollegen die Schulen, sich am Projekt Freie Lernorte zu beteiligen. In seinem Ablauf braucht der Ganztags eine andere Struktur als so genannte Halbtagschulen. Themen wie Projektarbeit, themenzentriertes Arbeiten und selbstgesteuertes Lernen werden für die Ganztagschule immer zentraler. Die Ganztagschulen geben mit der Einrichtung Freier Lernorte den Schülerinnen und Schülern Raum, ihrem individuellen Lerntempo nachzukommen und sich durch die Auswahl verschiedener Medien ein möglichst optimales Lernumfeld zu schaffen. Um ihnen eine anregende Freizeit in der Schule bieten zu können, in denen die Kinder und Jugendlichen spielen, sich kreativ betätigen oder auch chatten können, streben einige der beteiligten Ganztagschulen Kooperationen mit Vereinen und Einrichtungen der Jugendsozialarbeit an. Damit all diese verschiedenen Komponenten unter einen Hut gebracht werden können, müssen die Schulen ihre herkömmlichen Konzepte modifizieren und neue Ideen entwickeln.

Schule braucht Räume für flexibles Lernen

Welche Freien Lernorte die Ganztagschulen einrichten oder bereits eingerichtet haben, ist so individuell wie die Schule selbst. In die Gestaltung werden Pläne für Lernboxen und Lerninseln einbezogen, Flure als individuelle Lernorte entworfen, Bibliotheken zu Mediotheken umgestaltet oder ganze Lernateliers neu gebaut. Auch Lesecken und mit Medien versehene Schülercafés kommen bei der Planung nicht zu kurz. Darüber hinaus finden flexible Lösungen wie die Nutzung von Notebooks und mobilen Lerneinheiten Einzug in die Schulen.

Den meisten beteiligten Projektschulen stehen Räumlichkeiten für die Einrichtung Freier Lernorte zu Verfügung. Der Großteil verfügt über mehrere Medienräume bzw. fahrbare Medieneinheiten. Einige können vorhandene Räume umwidmen, andere sind – auch im Rahmen der Förderung durch die Bundesregierung – in der Lage, neue Räumlichkeiten für die Einrichtung Freier Lernorte zu bauen. Es finden Schulbegehungen statt, um Freiflächen wie beispielsweise ungenutzte Flure und

Räume zu finden, die als Freie Lernorte eingerichtet werden können. „Wir werden *alle schulischen Räume* in Augenschein nehmen, sie in Bezug auf differenziertes und selbstgesteuertes Lernen der Schüler prüfen und dann dem gesamten Kollegium Möglichkeiten der Nutzung während des Unterrichts aufzeigen und um Ergänzungen aus dem eigenen Erfahrungsschatz bitten“¹, erläutert eine Lehrkraft das Vorgehen an ihrer Schule. In einem sind sich die Projektschulen einig: Die Einrichtung Freier Lernorte kann nur dann gelingen, wenn das Interesse und der Rückhalt des Kollegiums gewährleistet sind. Ziel der meisten Schulen ist es, Maßnahmen zu ergreifen, die einen Transfer der im Projekt entworfenen Ideen in das Kollegium fördern und eine gemeinsame Motivation schaffen, diese Ideen umzusetzen.

Aber auch der Austausch mit anderen Schulen wird für die eigene Schulentwicklung als wesentlich angesehen: Die Schulen bringen viele verschiedene Kompetenzen für den Bereich der Raumkonzeption mit. Nicht wenige haben Erfahrungen im Bereich der Einrichtung und Gestaltung sowie der baulichen Veränderungen und der Schularchitektur.

Lernprozesse werden selber gesteuert

Freie Lernorte eignen sich besonders zum selbstständigen Arbeiten. Die Ganztagschulen haben die Chance erkannt, durch Freie Lernorte das eigenständige Lernen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Freie Lernorte werden in den Schulen möglichst so eingerichtet, dass sie für die Lernenden nahezu jederzeit zugänglich sind. Dadurch haben die Schülerinnen und Schüler die Zeit, sie in ihrer Vielfalt kennen und nutzen zu lernen. Denn: „Das selbstständige, eigenverantwortliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler an den neuen Freien Lernorten stellt einen besonders zu berücksichtigenden Aspekt [...] dar.“²

Aber nicht allein die Attraktivität der Räume oder die selbstgesteuerte oder interessenorientierte Nutzung sind nach Meinung der Lehrkräfte wichtig für das Gelingen von Freien Lernorten. Viel wichtiger sind detaillierte Nutzungskonzepte für die Freien Lernorte, um die Lernchancen der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Damit Freie Lernorte ihren Zweck erfüllen, müssen nicht nur die Lernenden sondern auch die Lehrenden ihre Medienkompetenz weiterentwickeln. Viele Schulen haben sich daher zum Ziel gesetzt, ihre didaktischen Konzepte zu Freien Lernorten sowie ihre Medienkonzepte zu überarbeiten und zu vervollständigen, was durchweg auch die Qualifikation des Kollegiums mit einbezieht.

Medien- und Methodenvielfalt hilft dem Lernprozess

Die neuen Medien gehören mittlerweile zum Alltag von Kindern und Jugendlichen. „Moderne Medien sind ebenso gefragt wie zeitgemäße technische Ausstattungen, das Ganze angesiedelt in einer kinder- und jugendgemäßen Atmosphäre, die das

Leben und Lernen in einer Ganztagschule angenehm, zeitgemäß und effektiv werden lassen“, ist nicht nur die Meinung von Stefan Appel, dem Vorsitzenden des Ganztagschulverbandes.³

Zielsetzungen sind bei den Schulen die Erweiterung des Medienbestandes mit Lernsoftware, digitalen Medien, sowie Büchern und Zeitschriften. Auch die Vernetzung der Klassenräume, der Einsatz von Notebooks zur flexiblen Medienarbeit sowie die Beschaffung interaktiver Tafeln gehen in die Planung mit ein. Die Auswahl an verschiedensten Medien – von klassisch bis digital – bietet nicht nur den Schülerinnen und Schülern viele Möglichkeiten des Recherchierens, Informierens und Kommunizierens. Die Lehrkräfte erhalten plötzlich zusätzliche Optionen, ihren Unterricht methodisch zu gestalten. Phasen der Einzel- und Gruppenarbeit lassen sich an Freien Lernorten einfach und effektiv mit Phasen des Stationenlernens und des Präsentierens kombinieren.

Die mediale Ausstattung ist bei den Projektschulen – möglicherweise im Unterschied zu vielen anderen Schulen – weniger ein Problem. Viele verfügen über eine gesonderte Medienausstattung für ihre Freien Lernorte. Gemeint sind nicht nur Computer, Internet und digitale Peripherie, auch Bücher, Software, Filme sowie Hörbücher finden ihren Platz in den Freien Lernorten. In Bezug auf die Medienausstattung ist jedoch nicht nur das Vorhandensein, sondern vor allem das Funktionieren der Technik ausschlaggebend.

Die Vertreter der Projektschulen bringen im Bereich der Medien eine Vielzahl an Kenntnissen mit. Dieses Wissen kommt dem Projekt zugute: Die Kolleginnen und Kollegen unterstützen das Projekt in praxisnahen Fortbildungen und geben so ihr Wissen beispielsweise in Bereichen wie Unterrichtsvorbereitung mit dem Computer, Umgang mit Peripheriegeräten, Lernsoftware und Internet im Unterricht weiter. Es besteht jedoch nach wie vor ein großer Bedarf an zielgruppenspezifischen Fortbildungen im Medienbereich. Die Spannweite der Medienkompetenz ist in den meisten Kollegien groß: Viele Einsteiger benötigen grundlegende Kenntnisse in der Handhabung neuer Medien, andere verfügen bereits über einen umfangreichen Erfahrungsschatz, den es für die pädagogisch-didaktische Umsetzung zu vertiefen gilt.

Freie Lernorte entwickeln Schule weiter

Wenn sich Schulen dafür entscheiden Freie Lernorte einzurichten, dann hat dies Auswirkungen auf die Entwicklung ihrer Schule. Denn das Potenzial Freier Lernorte betrifft nicht nur die Unterrichtsentwicklung, sondern macht auch Maßnahmen für die Personal- und Organisationsentwicklung notwendig: Die Lehrkräfte benötigen Qualifizierungsmaßnahmen; um Synergieeffekte zu schaffen, müssen Erfahrungen und Ideen sowohl an der Schule als auch mit anderen Schulen ausgetauscht werden. Auch organisatorische Änderungen wie beispielsweise die Einführung eines rhythmisierten Unterrichts können notwendig werden.

Bedarfsorientierte Fortbildungen sorgen für qualifiziertes Personal, das nach den Rahmenbedingungen der Schule und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler agieren kann. Auf Wunsch der Projektschulen bietet das Projekt Fortbildungen zu Themen wie Arbeiten mit virtuellen Klassenzimmern, fächerbezogener Medieneinsatz, Lernsoftware an Freien Lernorten, internationale Klassenpartnerschaften oder räumliche Gestaltung von Klassenzimmern an. Die Projektschulen haben jederzeit die Möglichkeit, sich mit ihren Fortbildungswünschen und -angeboten in das Projekt einzubringen.

Ganztagsschule wird Kooperationspartner

Je länger der Schultag ist, desto wichtiger wird es, sich Gedanken über alternative Unterrichtsformen und die Gestaltung der Freizeit zu machen. Hier bieten sich Kooperationen mit Verbänden, Vereinen sowie kommunalen Institutionen der Jugendsozialarbeit an. Viele Lehrkräfte möchten ihre Projektschule nach außen hin öffnen. Großes Interesse besteht im Bereich der Schulpartnerschaften, die gerade über das Internet eine Kommunikationsform gefunden haben, sich kontinuierlich miteinander auszutauschen. „Wir werden [...] virtuelle Kontakte mit unserer Partnerschule in St. Etienne/Frankreich aufbauen und ein E-Mail-Projekt in englischer Sprache initiieren“, bestätigt eine Projektschule. Weiterhin streben die Schulen Kooperationen mit Firmen und öffentlichen Einrichtungen wie beispielsweise Stadtbibliotheken oder Hochschulen an. Hier vermittelt das Projekt *Freie Lernorte – Raum für mehr* zwischen den einzelnen Partnern und sucht entsprechende Kooperationsmöglichkeiten. Denn ein weiterer wesentlicher Punkt für das Gelingen Freier Lernorte ist für die Schulen vor allem zusätzliches Personal für die Betreuung und Wartung der Räume/Einrichtungen und für die Aufsicht. Es werden daher Konzepte entwickelt, die weniger personelle Kapazitäten erfordern oder alternative Möglichkeiten wie beispielsweise ehrenamtliche Arbeit oder Elternarbeit mit einbeziehen.

Schulen vernetzen und Erfahrungen bündeln

Das Projekt Freie Lernorte betreut und unterstützt die teilnehmenden Ganztagsschulen über einen Zeitraum von insgesamt zwei Schuljahren. In dieser Zeit entwerfen sie Konzepte für ihre Freien Lernorte und setzen diese in die Praxis um. Einer der wichtigsten Faktoren ist hierbei der Austausch von Wissen und Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen untereinander.

An vielen Schulen mit Ganztagsbetrieb findet man innovative und übertragbare Ideen, wie die Zeit innerhalb des Unterrichts, aber auch außerhalb sinnvoll gestaltet werden kann. Auch im Bereich Mediennutzung leisten viele Ganztagsschulen bereits Vorbildliches. Ziel ist es, Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Schulalltag in

Bezug auf die Nutzung Freier Lernorte auszutauschen und zu verbreiten. Um den Blick über den Tellerrand zu gewährleisten, hat das Projekt ein Netzwerk aufgebaut, das nicht nur aus Schulen, sondern auch aus nationalen wie internationalen Kooperationspartnern und Fachexperten besteht. Der Austausch vollzieht sich sowohl im Rahmen von Erfahrungsaustauschtreffen als auch ergänzend virtuell auf Online-Plattformen des Vereins Schulen ans Netz (www.io-net.de).

Ganzttagsschulen brauchen den Erfahrungsaustausch

Auf den zweitägigen Erfahrungsaustauschtreffen, die jeweils in einer der teilnehmenden Ganzttagsschulen stattfinden, treffen sich die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner des Projekts, um gemeinsam über die Frage zu beraten: Wie lassen sich in unseren Ganzttagsschulen mediengestützte und selbstgesteuerte Lernprozesse an und mit Freien Lernorten entwickeln? Hier haben sie die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre Erfahrungen in die Entwicklung von Ganzttagsschule einzubringen und wichtige Informationen von anderen Schulen zum Beispiel in Bezug auf Softwareeinsatz, Raumgestaltung oder Lernen in Netzen zu erhalten. Zusätzlich dienen Beraterschulen, die schon über einige Erfahrungen mit Freien Lernorten verfügen, als Ansprechpartner. Von ihren Erfahrungen bezüglich Konzeption, Vorgehensweisen und Problemlagen profitieren die anderen Ganzttagsschulen.

Vorbild für die Schulen sind auch internationale Beispiele, die die Idee der Freien Lernorte nahezu zur Gänze umgesetzt haben, wie beispielsweise die Futurum Schule in Schweden oder die Slash 21 Schule in den Niederlanden. Hier erhalten deutsche Projektschulen Einblicke in verschiedene Möglichkeiten, Räume zu gestalten und neue Lehr- und Lernmethoden in die Schule zu integrieren. Auch Fachexperten von Schulen ans Netz e.V. und anderen Institutionen beraten die Lehrkräfte zu praktischen Themen wie Filtersoftware, Einrichtung von Mediotheken oder Konzeptionierung von Mediencurricula.

Qualifizierung, Bedarfsanalyse und Transfer für Lehrkräfte

Damit möglichst viele Lehrkräfte die Freien Lernorte nutzen, ist neben der Einrichtung und Konzeption auch die Fortbildung und Qualifizierung der Kolleginnen und Kollegen erforderlich. Aus diesem Grund bietet das Projekt kostenfreie Fortbildungen für die teilnehmenden Schulen an, die sich am Bedarf der Schulen orientieren. Gemeinsam werden zu den unterschiedlichsten Themen wie interaktive Unterrichtsmaterialien im Fremdsprachenunterricht, Einsatz von Lernsoftware an Freien Lernorten oder Gestaltung von Unterrichtsräumen Konzepte entwickelt und vermittelt. Hier zeigt sich oft ganz konkret, wie die Veränderung von Unterricht und die gedachte Verzahnung zwischen unterrichtlichem und außerunterrichtlichem Lernen aussehen kann.

Die Evaluation des Projektes erfasst einerseits die Bedarfe der Schulen hinsichtlich Qualifizierung und Fortbildung, auf der anderen Seite hält sie die Zielsetzungen und Entwicklungsschritte der Projektschulen fest und erhält so Auskunft über die Faktoren, die zum Gelingen der Freien Lernorte führen. Hierzu werden regelmäßig Befragungen an den Schulen durchgeführt, die als Basis für die Verbreitung der Ergebnisse und Erfahrungen dienen. Diese zeitnahe Analyse des Projekts führt dazu, dass auf veränderte Anforderungen flexibel reagiert und so die Effektivität und Nachhaltigkeit des Gesamtprojektes gesteigert werden kann.

Die Schulen, die am Projekt *Freie Lernorte – Raum für mehr* teilnehmen, sind beispielhaft für andere Schulen. Ihr Wille nach Veränderung und Innovation dient als Vorbild. Schulen ans Netz e.V. hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, ihr Know-how allen bundesdeutschen Ganztagschulen, Entscheidern im Bildungsbereich sowie einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. In einer ersten Handreichung (Veröffentlichung Herbst 2006) werden neben den Konzepten und Erfahrungen der Ganztagschulen auch Hinweise zum Gelingen und zur Übertragbarkeit der Ideen der Freien Lernorte an andere Schulen gegeben. Informationen zu den Schulen und den Inhalten des Projektes Freie Lernorte sind außerdem zu finden unter: www.schulen-ans-netz.de/freie-lernorte.

Anmerkungen

- 1 Unveröffentlichte Befragung der Evaluation des Projektes *Freie Lernorte – Raum für mehr*
- 2 s. a.a.O.
- 3 Appel, S. (2004): Konzeptionsvielfalt und Raumprogramm der Ganztagschulen erfordern den verstärkten Einsatz von Medien. In: Appel, S. u.a. (Hrsg.): Jahrbuch Ganztagschule 2005. Investitionen in die Zukunft. Schwalbach/Ts.